

Ganztagschulen verändern die Kinder- und Jugendarbeit

BILDUNGSKONFERENZ Alle Angebote prüfen und abstimmen

Neuallermöhe (stri). Zur ersten lokalen Bildungskonferenz im Bezirk kamen gut 50 Vertreter von Schulen, Kitas, Kirche, Sportvereinen sowie Kinder- und Jugendhäusern zusammen, um über die Ganztagsbetreuung in Nettelnburg, Bergedorf-West und Neuallermöhe zu sprechen. „Die Horte werden die Hauptplayer sein, die das Ganztagsangebot in den Schulen organisieren“, meint Sozialraummanager Sven Dahlgaard, der sich über ein offenes Miteinander mit intensiver Diskussion freute.

Im Vordergrund standen mögliche Kooperationen etwa zwischen Musikschulen und Spielhäusern, letztere treibt die Sorge um, dass nachmittags keine Kinder mehr kommen mögen. Hier stehen Überlegungen an, mit elterlicher Hilfe verstärkt auch sonnabends und sonntags zu öffnen. Auch die Sportvereine

fürchten, dass viele Schüler nach 16 Uhr nicht mehr trainieren mögen, dann auch für Wettkämpfe an Wochenenden nicht vorbereitet sind. Ebenso werden sich die Häuser der Jugend anders aufstellen müs-

„Uns steht eine bildungspolitische Revolution bevor“

**Anna Ammann,
Bildungsmangerin**

sen, ihr Angebot eher an Jung- erwachsene richten, die nach 17 Uhr kommen.

„Wir werden alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit überprüfen müssen“, kündigt Dahlgaard an, der ebenso bei den Kinder-Restaurants ansetzt: „Fraglich ist, ob die nach 2013 noch ihre Berechtigung haben, wenn alle Kinder mittags versorgt

werden. Schon jetzt haben einige pädagogische Mittagstische geschlossen.“

Gerade kleinere Träger sorgen sich um ihre Zukunft, bestätigt auch Bildungsmanagerin Anna Ammann, die von einer „bildungspolitischen Revolution“ spricht, schließlich seien in sehr kurzer Zeit verschiedene „Zwangsehen“ zu schließen, müssen verschiedene Bildungssysteme zusammenwachsen.

Eine weitere lokale Bildungskonferenz gibt es am 28. November, wenn über Bergedorf-Kern und das Landgebiet gesprochen wird. Nicht zuletzt setzen sich am 12. Dezember die Vertreter Lohbrügger Einrichtungen zusammen, fokussieren das Thema Ganztagsbetreuung. Wenn erste Lösungen gefunden sind, sollen diese im nächsten Jahr in eine zweite regionale Bildungskonferenz münden.